



Was genau wir als Zuschauer zu hören bekommen, steht im Voraus nie ganz fest: Sebastian Strinning (links) und Lino Blöchliger sorgen mit «Le String'Blö» für rauschhafte musikalische Überraschungen. *F.: P. Schmidli/zvg.*

Grosse Improvisationskunst im Seefeld

Jazz im Seefeld begrüsst im April das Luzerner Quintett Le String'Blö um Lino Blöchliger und Sebastian Strinning: Da geht die Post ab.

Avantgarde? Oder Free Jazz? Labels mag er nicht so gern, gesteht Strinning. «Das ist es ja: Wir wollen etwas Neues schaffen. Dazu nehmen wir Einflüsse aus Rock und World Music auf und mischen sie mit Free Jazz.»

Die sich wild auftürmenden Kompositionen der beiden jungen Bläser (Strinning ist 33, Blöchliger 31) sind geprägt von einer kraftvollen Unruhe

und Dynamik, die von Jazzlegenden wie John Coltrane und Ornette Coleman abzustammen scheinen.

Eine Verbindung, die Strinning in einem viermonatigen Stipendiat in Chicago vor kurzem noch intensivierete. Am stärksten sei ihm jedoch nicht einer der Klubauftritte in Erinnerung geblieben, sondern der Besuch einer dreistündigen Gospelmesse: «Das hat mich hinten rausgehauen. Diese Stimmung, diese Begeisterung. Am Ende haben wir uns alle umarmt, es war ein überwältigendes Gefühl des Zusammenhalts.»

Um dieses gehe es letztlich auch in der Musik: ein Verständnis dafür zu fördern, dass wir als Menschen

zusammengehören und Verantwortung tragen. So ist der Titel des neuen Albums «March for Nature» durchaus wörtlich zu verstehen. Wir müssen die Erde und die Natur schützen!

Doch wie transportiert man kritische Inhalte ohne Text? «Die Frage stelle ich mir auch. Es ist Musik, die sich aufbaut, die immer dichter und vielschichtiger wird, bevor sie sich mit einer grossen Wucht entlädt. Vielleicht so.» (vit.)

Mittwoch, 24. April, 19.30 Uhr: Le String'Blö. Grill ab 18.30 Uhr, Essen ist selbst mitzubringen, Getränkeverkauf an der Bar, Eintritt 5 Franken und Kollekte. GZ Riesbach, Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich. Details auf www.jazzimseefeld.ch.